



# Herrnhuter Bote

Mitteilungen aus der Herrnhuter Brüdergemeine



## Auf dem Weg in eine Zukunft mit Hoffnung

Die Brüdergemeine und  
ihre Sklavereivergangenheit



**KETI KOTI 1863 – 2023**

geroepen om gezamenlijk op weg te gaan  
geëülen auf einen gemeinsamen Weg

Auf dem Weg in eine  
Zukunft mit Hoffnung S. 9

Wie ist Jesus weiß  
geworden? S. 28

Ein aufstörender Brief  
von Zinzendorf S. 36



## Liebe Leserin, lieber Leser

für mich persönlich ist dieser Herrnhuter Bote eine besondere Ausgabe, denn sie ist die letzte in meiner Verantwortung. Ich verabschiede mich hiermit herzlich von Ihnen als einer treuen und wachen Leserschaft und übergebe mit besten Empfehlungen und fröhlicher Neugier an Christian Fiedler.

Aber natürlich ist diese Ausgabe völlig unabhängig davon eine besondere, was Sie allein schon am Gewicht bemerkt haben. In den vergangenen Jahren waren solche seitenstarken Hefte immer den Synodenberichten geschuldet. Zwar haben wir erst vor wenigen Tagen auch wieder eine Synode absolviert, von dieser wird aber naturgemäß der Bericht erst im Herbst erscheinen. Wahrscheinlich wird es auch kein besonders dickes Heft, die Synode hatte nur sechs Verhandlungspunkte. Und der wichtigste und schönste bedarf gar nicht vieler Worte. Sie finden ihn gleich hier nebenan: Wir haben eine Bischöfin!

Sie steht auch mit ihrer Biografie in einzigartiger Weise für die Verbundenheit unserer Provinz mit den Geschwistern in Suriname. Und so sind wir auch beim Schwergewicht dieser Ausgabe. Lesen Sie viele Einsichten zur Aufarbeitung der Sklaverei-Vergangenheit, die uns alle von der einen oder anderen oder auch von beiden Seiten betrifft und lange noch nicht in Ruhe lässt. Finden Sie „Zukunft mit Hoffnung“, erleben Sie, wie der Prozess der Aufarbeitung in der Brüdergemeinde seit dem Keti Koti Gedenkjahr 2013 weitergegangen ist, wo immer noch Baustellen sind oder auch neue sichtbar geworden sind.

Mit vielen guten Wünschen!

Ihr

Erdmann Carstens

## Nachrichten aus unserer Provinz



Foto: Erdmann Carstens

### Bischofswahl

Auf der außerordentlichen Synode der Europäisch-Festländischen Unitätsprovinz wurde am 24. Juni in Herrnhut Schw. Rhoinde Doth als Bischöfin gewählt. Sie erhielt unter den drei Kandidaten und drei Kandidatinnen schon im ersten Wahlgang die erforderliche 2/3-Mehrheit von den 64 wahlberechtigten Delegierten. Damit gibt es eine erste Bischöfin in Festlandseuropa. Schw. Doth (59) ist Pfarrerin der Brüdergemeinde in Utrecht (Niederlande). Sie wurde in Curaçao geboren und hat bis 1987 in Suriname gelebt. Ort und Datum der Einsegnung werden später bekanntgegeben.

### Aus der Direktion

Auf Vorschlag der AG Klimaschutz hat die Direktion im Einvernehmen mit dem Intersynodalen Finanzausschuss zwei Förderprogramme beschlossen. Es werden Zuschüsse bereitgestellt für eine Potenzialanalyse und Energieberatung bis zu maximal 5.000 EUR sowie für Maßnahmen zur Installation von Photovoltaikanlagen und energetischen Sanierung bis zu maximal 50.000 EUR pro Gemeinde. Ein Rundschreiben an die Gemeinden folgt.

## Vorschau

### Der Herrnhuter Bote im September-Oktober

Thema: Auf dem Weg der Versöhnung  
Redaktionschluss: 31. Juli

### Der Herrnhuter Bote im November-Januar

Thema: Weihnachten nah und fern  
Redaktionschluss: 15. September

E-Mail: [redaktion-hb@ebu.de](mailto:redaktion-hb@ebu.de)

### Herrnhuter Bote

Herausgeber, Verlag und Vertrieb Direktion der Evangelischen Brüder-Unität in Herrnhut und Bad Boll, Verantwortlich i. S. d. P.: Raimund Hertzsch, Redaktion: Erdmann Carstens, Beirat: Niels Gärtner, Fenja Gerstmann, Michael Gutekunst, Erdmuth Meussling, Johannes Näumann. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Anschrift Herrnhuter Bote, Zittauer Straße 20, 02747 Herrnhut, Telefon +49 (0) 35873 487-28, Telefax -99, E-Mail: [redaktion-hb@ebu.de](mailto:redaktion-hb@ebu.de). Redaktion Telefon +49 (0) 35873 4 87-34. Bankverbindung IBAN DE04 3506 0190 1560 1000 15, Bank für Kirche und Diakonie eG, BIC GENODED1DKD, Code HB. Der Herrnhuter Bote erscheint zweimonatlich. Bezugspreise Jahresabo 20,- €, Förderabo 30,- €, Studentenabo 12,- €, Probeabo (3 Ausgaben) 8,- €, Einzelheft 3,50 €. Satz und Druck Gustav Winter, Herrnhut. ISSN 0942-5489

Der Herrnhuter Bote ist die deutschsprachige Zeitschrift für Mitglieder und Freunde der Evangelischen Brüder-Unität – Herrnhuter Brüdergemeinde.

## Albanien

Die noch immer junge Geschichte der Herrnhuter in Albanien begann am 16. Juni 1993 im Wohnzimmer von Vjollca und Edi Mazi. Dort trafen sich die drei Frauen Merita, Viola und Vjollca zusammen mit ihren Kindern, um zu singen und gemeinsam in der Bibel zu lesen. In schwierigen Zeiten haben sie trotz aller Widerstände und Schwierigkeiten vor allem Frauen und Familien unterstützt und die Liebe Jesu weitergegeben. Die Saat ging auf und so konnte die albanische Brüdergemeinde nun ihren 30. Geburtstag feiern. Dankbar fiel der Blick auf die Früchte ihrer Arbeit: Mittlerweile besteht die kleine Kirche aus sechs Gemeinden, die mit vielen sozialen Projekten auch in ihre jeweiligen Nachbarschaften wirken. Große Freude besteht über die kürzlich erfolgte Ordination von Dena Fortuzi. Mit ihr hat die Brüdergemeinde aus Albanien erstmalig eine Pastorin aus den eigenen Reihen. Zum Jubiläum reisten auch Gäste aus Dänemark, Deutschland und Schweden an, die mit der Arbeit eng verbunden sind.

## Haltestelle Cottbus

Die Haltestelle Cottbus feierte im Frühjahr den ersten Geburtstag der „Ukrainischen Schule“, ihrem Angebot für Familien, die vor dem Krieg in ihrem Heimatland fliehen mussten. Die Haltestelle möchte ein Ort sein, an dem

Am 24. Juni 2023 wurden Schw. **Amy Gohdes-Luhman** und Br. **Michael Johnson** durch die Synode der Unitätsprovinz Nordamerika (Nord) als Bischöfe der Brüder-Unität gewählt.

Seit Juni arbeitet Herr **Michael Köhler** als Finanzreferent im Vogtshof in Herrnhut. Er ist auch für die Gemeindefinanzen zuständig.

Die Berufungen von Br. **Heiner Steinmann** (Forst) und Schw. **Saskia Treu** (EBG Niederlande) als Pastorale Mitarbeiter wurden für jeweils drei Jahre verlängert.

Kinder zwanglos zusammenkommen und spielend die deutsche Sprache erlernen können.

## Moravian Brass Festival

Nach Jahren des Wartens konnte zum diesjährigen Pfingstfest endlich wieder ein Brüderischer Bläserfest stattfinden. Etwa 180 Bläserinnen und Bläser von Jung bis Alt kamen nach Berlin, um dort vier Tage lang gemeinsam zu proben, Gottesdienste zu begleiten und ein großes Abschlusskonzert auf dem Gutshof von Schloss Britz zu geben. Als besonders bereichernd empfunden wurden die vielfältigen Begegnungen in der großen und weiten Bläserfamilie, die auch Gäste aus den Niederlanden, Dänemark und aus Lettland einschloss. Gastgeberin des nächsten Bläsertreffens zu Pfingsten 2025 wird die Brüdergemeinde Königsfeld sein.

## Comeniusbuchhandlung

Was 1898 als Missionsverlag mit Buchladen in Herrnhut gegründet wurde, ist 125 Jahre später als Comeniusbuchhandlung noch immer eine wichtige Anlaufstation im Stadtzentrum. Neben den beiden Geschäften in Herrnhut und Görlitz können nahezu alle relevanten Buchveröffentlichungen zur Brüdergemeinde und zu weiteren christlichen Themen auch über die Internetseite [www.cobu-shop.de](http://www.cobu-shop.de) bestellt werden.

Als neue Jugendsekretärin der Missionsorganisation der Brüdergemeinde in Dänemark (BDM) konnte **Celia Skjærning** gewonnen werden. Sie wird gemeinsam mit Signe Kruse die BDM-Jugendabteilung leiten, die jährlich einige junge Freiwillige zu Auslandseinsätzen nach Tansania entsendet.

Als Vertrauenspersonen bei grenzüberschreitendem Verhalten/sexuellem Missbrauch sind Schw. **Katharina Rühle** und Schw. **Jill Vogt** für die Region Deutschland ansprechbar. Details dazu: [www.t1p.de/Vertrauensperson-D](http://www.t1p.de/Vertrauensperson-D)

Am Jubiläumswochenende im Juni gab es Lesungen und Poetry Slams. Für besonders lange Warteschlangen sorgte aber der Verkauf von Herrnhuter Sternen, die aus den Buchseiten ausrangierter Romane gefertigt wurden. Der „Stern der Literatur“ war binnen kurzer Zeit ausverkauft, wird aber neu aufgelegt werden.

## Kleinwelka

Während dieses Sommers wird ein Teil der Dächer der Schwesternhäuser saniert. Möglich wird dies durch Fördermittel vom Bund und vom Freistaat Sachsen in Höhe von insgesamt 450.000 Euro. Für die Brüder-Unität bleibt ein Eigenanteil von 50.000 Euro.

Das spätbarocke, aus fünf Einzelgebäuden und Garten bestehende Kulturdenkmal des Schwesternhäuser-Areals wurde mittlerweile als eine von europaweit sieben Kulturstätten benannt, die vom Verfall bedroht sind, den „7 Most Endangered“. Unter diesem Titel verzeichnet die Organisation „Europa Nostra“ jährlich Bauwerke, die einer dringenden Sanierung bedürfen. Durch die Nennung in der diesjährigen Liste erhofft sich der Verein „Schwesternhäuser Kleinwelka“ zusammen mit der Evangelischen Brüder-Unität eine größere Wahrnehmung dieses authentischen Ensembles.

## Personen

In den nächsten Jahren vertritt Schw. **Elke Hasting** die Evangelische Brüder-Unität in der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) in Deutschland.

Am 13. Juni ging in Riehen (Schweiz) Schw. **Ruth Preiswerk-Tschopp** im 90. Lebensjahr heim. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Samuel arbeitete sie von 1958 bis 1970 in Tansania, vor allem in der Krankenpflege, Geburtshilfe, Frauenförderung und Gästebetreuung.

Am 24. Juni ist Br. **Ben Lottring**, Bischof der Brüder-Unität, in Mamre (Südafrika) im Alter von 85 Jahren heimgegangen. Er war seit 1967 im Pfarrdienst und zeitweilig auch Vorsitzender der Direktion im Westdistrikt.

Am 10. Juni ist in Neuwied Schw. **Hildegard Richter-Gill** in ihrem 93. Lebensjahr heimgegangen. Sie ist vielen bekannt durch ihre kirchenmusikalische Arbeit vor allem in Neuwied und durch ihre vielen Kompositionen für

den Gemeindegebrauch. Im aktuellen Gesangbuch der Brüdergemeine ist sie mit zehn Melodien und einem Satz vertreten.

## Jubelgeburtstage im Juli, August und September 2023

Unsere Segenswünsche gelten folgenden ehemaligen und aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Brüder-Unität:

**Aus Gründen des Datenschutzes werden die Geburtstage nur in der Druckausgabe des Herrnhuter Boten veröffentlicht.**

## Termine im Juli, August und September

### Juli

- 6.–13.7. Schweden: Paddelfreizeit
- 29.7.–6.8. Herrnhag: International Youth Camp
- 30.7.–6.8. Geilsdorf (Sachsen): Sommerfreizeit für Familien
- 30.7.–6.8. Ebersdorf: Kinderrüstzeit
- 30.7. Senftenberg: Losungslesertag

### August

- 10.–15.8. Mecklenburg: Paddelfreizeit für Väter mit ihren Kindern
- 10.–13.8. Herrnhag: Familienfestival
- 13.8. Gnadau: Rundfunk-Gottesdienst des MDR
- 13.–19.8. Cottbus/ Gallinchen: Pferdefreizeit
- 20.–27.8. Herrnhut/ KOMENSKÝ: Freizeit „Singen und Wandern“

### September

- 1.9. Herrnhut: Tag der Schöpfung der ACK Sachsen
- 1.–3.9. Herrnhag: Aufbau-Wochenende
- 2.–3.9. Montmirail: HBGS-Wochenende
- 4.–10.9. Kapstadt (Südafrika): Unitätssynode
- 9.–10.9. Cottbus: 20 Jahre Haltestelle
- 9.–27.9. Port Elizabeth (Südafrika): Internationales Bläserfestival
- 15.–17.9. Ebersdorf: Gemeintage Südwest
- 17.9. Herrnhag: Mitgliederversammlung Verein der Freunde des Herrnhag (VFH)
- 18.–20.9. Herrnhag: Bautage
- 18.–20.9. Groß Bademeusel: Ostdeutsches Team
- 21.–24.9. Herrnhag: Männerchortreffen
- 23.9. Neudietendorf: Schwesterntag im Grünen Herzen Deutschlands

Laufend aktualisierte  
Informationen  
finden Sie auf:  
[www.herrnhuter.de/  
veranstaltungen/](http://www.herrnhuter.de/veranstaltungen/)

Fortsetzung nach Seite 40

### Special Olympics

Issam Abdal Aziz vom Rehabilitationszentrum auf dem Sternberg hat bei den Special Olympics World Games in Berlin eine Goldmedaille im 100-Meter-Lauf gewonnen. Bei diesem sportlichen Wettbewerb gehen Sportler mit geistiger und mehrfacher Behinderung aus der ganzen Welt miteinander in 26 Sportarten an den Start. Die Brüdergemeinde war bei dem Turnier Ende Juni in Person von Schw. Peggy Mihan (Berlin) im Rahmen ökumenischer Kontakte am Stand des christlichen Sportverbandes DJK („Deutsche Jugendkraft“) präsent.

Das Förderzentrum „Sternberg“ ist ein Werk der weltweiten Brüder-Unität. Rund 300 Kinder und Jugendliche mit Behinderungen werden dort betreut und gefördert. Der „Sternberg“ in der Nähe von Ramallah setzt ein Zeichen christlicher Nächstenliebe in Palästina.

### Friedenskirchen

„Gewagt! Gewaltlos leben – das Friedenspotenzial der Ökumene“: Zum zweiten Mal laden die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Deutschland und der Verein „500 Jahre Täuferbewegung“ zu einem Studientag anlässlich der fünfjährigen Vorbereitungszeit im Zugehen auf das Gedenkjahr 2025 ein.

Eine Anmeldung zur Tagung am 27. Oktober 2023 im Dietrich-Bonhoeffer-Haus Berlin ist bis zum 13. Oktober möglich. Online-Anmeldung:

➤ [www.bit.ly/44Ng7Xi](http://www.bit.ly/44Ng7Xi)

### Kirchentag

„Hass ist keine Meinung.“ Mit dieser Feststellung ist ein Statement von Kirchentagspräsident Thomas de Maizière und Generalsekretärin Kristin Jahn überschrieben. Im Rückblick auf den Kirchentag vom 7.-11. Juni teilten sie ihre Freude über den erlebten Austausch mit:

„Viele tausend Menschen haben in der vergangenen Woche friedlich in Nürn-

### Sierra Leone

Die Brüdergemeinde im westafrikanischen Sierra Leone wächst weiter. In den Gemeinden treffen sich insgesamt etwa 200 Christen zu den Gottesdiensten. Angeregt durch den Gebetsruf in ihrer muslimisch geprägten Nachbarschaft kommen täglich um 6.00 Uhr morgens etwa 20 Gemeindeglieder zusammen, um miteinander die Losung zu lesen. Mangels Elektrizität geschieht das im Kerzenlicht.

Keimzelle der Arbeit in Sierra Leone ist eine erfolgreiche Schule, die 2009 mit 200 Schülern startete und aktuell fast 1000 Kinder und Jugendliche unterrichtet. Die Schule wird derzeit auch baulich erweitert.

### Indien

In Neu-Delhi, der Hauptstadt Indiens, gibt es eine sehr junge, noch recht kleine Herrnhuter Gemeinde. Sie entstand vor etwa 15 Jahren als ein Ableger des

berg Kirchentag gefeiert und kontrovers diskutiert – unterschiedlich in der Meinung, aber immer respektvoll im Umgang miteinander. Der Kirchentag war ein Ort des Dialogs. Das ist gut so. Unsere Gesellschaft braucht diese Form des respektvollen und offenen Austausches dringend. Umso bitterer ist es nun, mitanzusehen, wie viele Menschen unseren Schlusspredigern ebendiesen Respekt versagen.“

Besonders über Quinton Ceasar, der im von der ARD übertragenen Gottesdienst am Hauptmarkt predigte, wütete im Nachgang ein Sturm diffamierender, häufig rassistischer Reaktionen, die sich selten ernsthaft inhaltlich mit dem Gesagten auseinandersetzten. Während der Predigt kam es hingegen immer wieder zu begeisterter Zustimmung und zu stehendem Applaus des Nürnberger Publikums. Viele Christinnen und Christen, die aufgrund von körperlichen und sexuellen Merkmalen in ihren Gemeinden Ausgrenzung erfahren, teilten in den sozialen Medien erleichtert mit, dass sie sich durch die Predigt gesehen fühlten.

Moravian Institutes, der Internatsschule der Brüdergemeinde in Rajpur bei Dehradun, die viele junge Leute erstmals mit den nordindischen Moravians in Verbindung brachte. Die Herrnhuter in Nordindien und Nepal streben auf der Unitätssynode im September 2023 den Status einer Missionsprovinz an.

### Unitätsgebetswacht

**10. bis 23. Juli**

Tansania (Rukwa)

**24. bis 31. Juli**

Tansania (Ost) und Sansibar

**1. bis 9. August**

Tansania (Tanganyika-See), Südkivu & Katanga (in der DR Kongo)

**10. bis 16. August**

Burundi

**17. August bis 6. September**

Tansania (Süd), Ruvuma/Njombe, Südsudan

**7. September bis 5. Oktober**

Nikaragua

## Nachrichten aus der Ökumene

Mit eigenen Ständen waren Brüder-Unität und Herrnhuter Missionshilfe auf dem „Markt der Möglichkeiten“ vertreten. Besonders großes Interesse erfuhr die fair gehandelte Waren aus dem Laden des „Moravian Merchandise“ sowie Losungsausgaben für 2023, die kostenfrei oder gegen Spende mitgenommen werden konnten.

### Haus der Religionen Bern

Die Mitgliederversammlung des Vereins „Haus der Religionen – Dialog der Kulturen“ in Bern hat am 6. Juni Johannes Matyassy zum neuen Präsidenten gewählt. Internationale Führungserfahrung sammelte er unter anderem als Botschafter in Argentinien. Matyassy bringt einen katholischen Hintergrund in die Arbeit ein.

Die Evangelische Brüdergemeinde ist Gründungsmitglied des Vereins. Br. Hartmut Haas, lange Zeit Gemeinshelfer (Pfarrer) der Herrnhuter Sozietät Bern, war Visionär und treibende Kraft bei der Entwicklung dieses besonderen interreligiösen Projekts.

# Zwei beglückende Lesemomente

Zum Herrnhuter Boten Heft 308, Mai / Juni 2023

Die Abbildung auf S. 7 lässt einem fast den Atem stocken vor Staunen, Erheiterung und Schreck zugleich: eine einzige Schwester inmitten der Bischofskonferenz-Teilnehmer! Der ums Foto herum fließende Text hat es dann auch in sich: Akribisch zeichnet Schw. Julie Tomberlin hier auf, in welchen brüderischen Leitungsgremien, Ausschüssen, Kommissionen Frauen und Mädchen unterrepräsentiert sind. Hinter der nüchternen Darstellung spürt man, wie sich die Autorin aus voller Seele für eine andere Gewichtung einsetzt. Und man lese und staune: Sie kommt bei ihrem kraftvollen Engagement völlig ohne die allerorten dominanten (aber in die Irre führenden) Begriffe Feminismus/feministisch aus. Ein Aufatmen.

Der voranstehende Artikel (S. 5–6) unter dem Titel „Verwalter eines weltweiten Netzwerkes“ von Br. Jørgen Bøytler muss alle überwältigen, die zeitlebens das eigene kleine Arbeitsfeld mit ständigem Termindruck, neuer Technik etc. nur mit

Ach und Krach im Griff behielten. Verblüfft frage ich: Wie wird ein einzelner Mensch einer solchen Aufgabenflut bloß Herr? – Doch findet sich zugleich noch ein anderer Schreiblass, nämlich dort, wo Br. Bøytler Gefahren für die weltweite Brüdergemeine benennt, unter anderem mit dem Satz: „Es besteht der ständige Druck, die Brüdergemeine in eine charismatische und evangelikale Richtung zu bewegen.“ Für diese Worte sage ich Dank. Sie gelten nicht nur für Afrika oder Lateinamerika, sondern auch für unser direktes Umfeld. Wo immer wir uns noch einer Spur des pazifistischen Erbes der ersten Gemeinschaft in Kunvald vergewissern wollen, ist unfreundliches, gar feindseliges Aufbegehren tabu. Aber der Verklärung, dem Übertünchen evangelikaler Beeinflussung darf man unverdrossen sein Nein entgegenhalten. Finde ich.

Herzlich grüßt  
Uta Bock, Herrnhut

# Dem Morden Einhalt gebieten!

Zum Themenheft „Friedensethik“, HB 307, März / April 2023

Auch ich gehöre zur Generation der Friedensbewegten der 1980er Jahre. Schon 1975 habe ich die Rekrutenschule (den schweizerischen Grundwehrdienst) aus Gewissensgründen als waffenloser Sanitätssoldat absolviert – einen zivilen Ersatzdienst gab es bei uns genauso wenig wie in der DDR. 1981 war ich mit 300.000 anderen Friedensbewegten bei der großen Friedensdemonstration in Bonn, um gegen die Stationierung von Mittelstreckenraketen zu protestieren. Beides finde ich heute noch richtig. Dennoch verstehe ich die Beiträge vieler schlauer Leute im Herrnhuter Boten nicht, die sich mit der militärischen Verteidigung der Ukraine so schwertun. Denn ich habe mich ebenfalls früh mit unserer jüngeren Geschichte befasst. Ich habe verstanden, dass Deutschland und weite Teile Europas keine freiheitlichen Gesellschaftsordnungen hätten, wenn nicht mächtige Armeen aus dem Ausland die Naziherrschaft beendet hätten. In den USA war die Aufrüstung der eigenen Armee nicht beliebt und erfolgte daher recht spät. Und ja, durch die Besetzung Euro-

pas starben hunderttausende junge Soldaten der Alliierten und ebenso viele Zivilisten. Dennoch wage ich mir nicht ausdenken, was geschehen wäre, wenn keine ausländischen Armeen Hitler und seine Schergen aufgehalten hätten. Dass unsere Generation unser ganzes bisheriges Leben in Frieden und Freiheit verbringen konnte, verdanken wir, ob wir das wollen oder nicht, auch dem Einsatz von todbringenden Waffen, die dem sinnlosen Morden Einhalt geboten. Im Studium habe ich gelernt, zwischen Gesinnungs- und Verantwortungsethik zu unterscheiden. Ich weiß: Mein Handeln soll sich zwar an meinen ethischen Werten orientieren. Und doch kann es verantwortlicher sein, wenn ich nicht nur meinen Prinzipien folge, sondern im Einzelfall tue, was ich eigentlich nie tun wollte. Dass sich das ukrainische Volk mit westlicher Hilfe dem skrupellosen Diktator Putin entgegenstellt, findet daher meine uneingeschränkte Zustimmung.

Martin Theile, Herrnhut

*Seht, ich enthülle euch  
ein Geheimnis:  
Wir werden nicht alle  
entschlafen, aber wir werden  
alle verwandelt werden,  
plötzlich, in einem Augenblick,  
beim letzten Posaunenschall.*

(1. Kor 15,51–52)

Unsere liebe Mutter

## Karin Schiewe

geboren am 25. Januar 1937  
in Leipzig,  
wurde am 20. April 2023  
in Neuwied heimgerufen.

In Liebe und Dankbarkeit:

*Tomáš Jan Gold  
Daniel Rudolf Gold*

Die Trauerfeier hat  
am 27. April auf dem  
Gottesacker der  
Brüdergemeinde in Neuwied  
stattgefunden.

Kontakt:

Jan Gold, In den Wiesen 20,  
21643 Beckdorf-Goldbeck

## Gebetssingstunde am 19. Aug.'23

- 4 2 Du bist der Atem der Ewigkeit *Melodie 94*  
4 Du bist der Blick, der uns ganz durchdringt

**Losung:** **Du, HERR, du kennst mich, du siehst mich  
und prüfst, ob mein Herz bei dir ist.** *Jeremia 12,3*

- 713 1 Herr, der du mich kennst und beim Namen nennst *106*  
2 Urquell alles Lichts, dir verhüllt sich nichts  
74 1 Herr, dir ist nichts verborgen *250.5*  
4 Du hast geformt mein Wesen  
721 2 Vergib mir meine Sünden *202*  
5 Ach zünde deine Liebe  
71 4 O Gott, lass deine Güt und Liebe *343.2*

**Lehrtext:** **Lasst uns wahrhaftig sein in der Liebe und  
wachsen in allen Stücken zu dem hin,  
der das Haupt ist, Christus.** *Epheser 4,15*

- 21 1 Wir strecken uns nach dir *244*  
3 Wir halten uns bei dir  
462 1 Hilf, Herr meines Lebens *25*  
2 Hilf, Herr meiner Tage  
4 Hilf, Herr meiner Seele  
516 2 Lass Lieb und Einigkeit dein Haus regieren *318*  
524 3 Bewahre dein Haus und deine Herd *172.2*  
4 Erhalt uns allen den ganzen Sinn  
522 3 Im Schiff, das sich Gemeinde nennt *383*  
513 2 Du allein sollst Meister sein *294*

### Segensvers für Geburtstagskinder:

- 739 3 Heiland, wirst du mit mir gehen *309.2*

### Gebet

- 511 4 Geschwister, wir geben uns Herzen und Hände *222.2*  
3 So werden wir dir zu glückseligen Streitern

Elke Hasting, Neugnadenfeld



*In keinem anderen ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel  
den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden. Apg. 4,12*

Voller Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,  
Urgroßmutter und Tante »Urgrossmamanne«

## ANNE MARGUERITE SCHLIMM-REICHEL

\* 9. Februar 1933 in Basel † 5. Mai 2023 in Bad Boll

*Dorothea Nelson geb. Schlimm und Benjamin Nelson; Lily, Alice und Sasha Nelson; Marianne Thoma geb.  
Schlimm; Salome Kronbach und Nayla; Andreas und Birgitta Schlimm; Daniel Schlimm, Familie und Freunde*

Traueradresse: Marianne Thoma, Birkenweg 19, 78576 Emmingen  
Die Trauerfeier fand am 19. Mai 2023 in Bad Boll statt.

*Zuletzt*

## Ganz normal Gemeinde

Im „good old Europe“ kennt man es bestenfalls noch aus brüderischen Geschichtsbüchern: Handwerk, Gärtnerei und Hauswirtschaft als alltägliche Hauptbeschäftigung großer Teile der Gemeinde. In erst vor ein paar Jahren gegründeten Brüdergemeinen in Kuba ist es zeitgemäß und geradezu eine Zukunftsidee: Landwirtschaft.

Die Brüder und Schwestern in Guantamo betreiben eine Farm mit köstlichen Guayabas; auch Yuca (Maniok), Süßkartoffeln und Okra-Schoten werden angebaut. In Camagüey wiederum gibt es eine Farm mit Ziegen zur Produktion von Milch, Käse und Joghurt. Auf dieser Finca leben auch einige Rinder. Für deren Schlachtung braucht man in Kuba allerdings eine Genehmigung. Diese wird nicht immer erteilt. Auf den Feldern in Guantamo sind dafür Diebe ein wiederholtes Ärgernis.

Pflanzenzucht und Viehwirtschaft sind für die Iglesia Morava en Cuba eine Möglichkeit, aus eigener Kraft der Mangelwirtschaft zu begegnen. Zwar gibt es im Land keinen Hunger, aber

Schlangestehen nach Brot, Eiern oder gar Hühnchen ist für die Kubaner und Kubanerinnen vor allem in Havanna und anderen größeren Städten Alltag. Auf den Märkten gibt es zwar Gemüse und Obst, doch die Menschen können das Essen kaum noch bezahlen. Irgendwie den Kühlschrank zu füllen wird zur Tagesbeschäftigung. Manche organisieren ihre ganze Familie, um möglichst zeitgleich Kuchen, Milch oder Speiseöl zu ergattern.

Die zwei ländlich geprägten Gemeinen in Guantamo und Camagüey haben Land erworben. „Gott hat es uns gegeben und führt uns so aus der Not“, sagt Schw. Jadira Rojas, Pfarrerin in Guantamo, und freut sich über die gute Guayaba-Ernte in diesem Jahr. Schw. Kenni Ivabanita, Pfarrfrau in Camagüey, erinnert uns schließlich daran, dass schon im Alten Testament eigene Haustiere das Überleben sicherten.

Kuba ist seit 2016 Missionsprovinz und damit die jüngste in der weltweiten Brüder-Unität. ▲

Andreas Herrmann und Erdmann Carstens



Schw. Kenni Ivabanita ist die Frau des Pfarrers in Camagüey



Schw. Jadira Rojas ist Pfarrerin der Brüdergemeinde in Guantamo